



Postulat Wedekind Claudia und Mit. über Unterstützungsmassnahmen vor und in der Berufsausbildung sowie in zukunftsgerichtete Berufsfindungsmodelle

eröffnet am 15. März 2021

Die Regierung wird ersucht, die heute bereits laufenden Unterstützungsmassnahmen für Lernende und angehende Berufsleute in (Post-)Corona-Zeiten bereits mit Wirkung im aktuellen Schul- beziehungsweise Berufsschuljahr 2020/2021 auszubauen und zu erweitern.

Wir bitten mindestens um Prüfung und allfällige Umsetzung folgender konkreter Massnahmen:

- Weitestgehende Vereinfachung der Regelungen sowie proaktive Unterstützung bei der Ausgestaltung von Schutzkonzepten bei (potenziellen) Lehrbetrieben, damit diese möglichst uneingeschränkt Schnupperlehren für Jugendliche anbieten können (inkl. Indoor-Handwerksberufe, Büroberufe usw.),
- Ausbau der Unterstützung seitens des Kantons für möglichst einfache und gute Prozesse hinsichtlich Berufsauswahl- und Lehrbetriebsfindungsprozesse (für Lehrlinge) sowie Lehrlingsauswahlprozesse (für Lehrbetriebe),
- Unterstützung für Lehrlinge, denen aufgrund der Schliessung ihres Lehrbetriebes der Lehrvertrag gekündigt werden musste, so dass sie ihre Lehre möglichst ohne Zeitverlust trotzdem noch abschliessen können.

Begründung:

Die Junge Mitte hat in Zusammenarbeit mit anderen Jungparteien einen offenen Brief an die Luzerner Regierung bezüglich Corona-Vernehmlassung des Bundes geschrieben. Die oben genannten Massnahmen stützen sich teils auf dieses Schreiben.

Viele Oberstufenschüler*innen befinden sich aktuell in der heissen Phase der Lehrstellensuche. Lehrstellen hat es laut Dienststelle Berufs- und Weiterbildung genügend, und die Situation ist in vielen Branchen nach wie vor unter Kontrolle beziehungsweise im positiven Bereich. Angebote wie die Lernateliers Covid-19 verzeichnen einen grossen Erfolg und auch das Projekt Gastro mit dem Lernenden-Hotel, Praxistagen und Hilfe zur Selbsthilfe verläuft positiv.

Die Verbände, Kantone, Dienststellen usw. zeigen grosses Engagement. Nichtsdestotrotz höre ich im Austausch mit Eltern, Lehrerinnen und Lehrern sowie von Jugendlichen selber, dass sie in einigen Berufsbranchen wie im Informatik- und Bürobereich aufgrund der Schutzkonzepte keine Schnupperlehren machen können, obschon diese Betriebe nicht geschlossen sind. Diese Branchen wie auch der Detailhandel und der Gastronomiebereich brauchen Nachwuchs. Es braucht Anpassungen, damit die Jugendlichen Schnupperlehren in diesen Berufen ausüben können.

Erfahrungsberichte zeigen, dass Jugendliche während der Ausbildungszeit wegen der Schliessung des Betriebes infolge Corona ihren Ausbildungsplatz verlieren. Für jene, die kurz vor dem Qualifikationsverfahren stehen, ist dies umso schwieriger, weil sie plötzlich

ohne Ausbildungsplatz dastehen. Dies ist für die Jugendlichen, aber auch für die Gesellschaft verheerend.

Ob mit oder ohne Pandemie, die Berufswelt verändert sich. Digitalisierung, Roboter, Computer und neue Arbeitsformen nehmen vermehrt Einzug in die Arbeitswelt. Die Berufsfindung wird sich dieser Entwicklung anpassen und somit verändern müssen. Es gilt zu prüfen, wie sich die Berufswahl- sowie die Lehrlingsauswahlprozesse ausbauen und anpassen lassen.

Wedekind Claudia

Piazza Daniel

Nussbaum Adrian

Schnider-Schnider Gabriela

Käch Tobias

Häfliger-Kunz Priska

Kaufmann Pius

Lichtsteiner-Achermann Inge

Kaufmann-Wolf Christine

Lipp Hans

Gasser Daniel

Kurmann Michael

Bucheli Hanspeter

Rüttimann Daniel

Krummenacher-Feer Marlis

Piani Carlo

Zurkirchen Peter

Marti Urs

Setz Isenegger Melanie

Bernasconi Claudia

Affentranger-Aregger Helen

Brücker Urs

Jung Gerda